

Hoher Einsatz - Crystal Meth und Glücksspiel



AHG KLINIKEN DAUN
Verhaltensmedizinisches Zentrum
für Seelische Gesundheit
Altburg • Am Rosenberg • Thommener Höhe

Dieter Bingel-Schmitz (AHG Kliniken Daun Altburg)
André Seidenath



© TAB W FRANK



Agenda

1. Crystal Meth - Hintergründe
2. Suchtmittel und Glücksspiele
3. Behandlung
 1. Störungsmodell
 2. Behandlungsziele
 3. Behandlungsmaßnahmen
 4. Themen im Behandlungsverlauf
4. Fallvignette
5. Nachsorge





1. Crystal Meth - Hintergründe

- Methamphetamin (N-Methylamphetamin)
→ hochwirksames Stimulans auf Amphetaminbasis
- Auch: „Crystal, Meth, Picco oder Ice“
- Geschichte:
 - erstmals 1893 synthetisiert
 - 1919 in Reinform kristallisiert (Ephedrin)
 - im Krieg als Doping eingesetzt
→ Wachphasen und Ängste bewältigen
 - bis 1988 auf Rezept



1. Crystal Meth - Hintergründe

- Konsumarten
 - Schnupfen
 - oral (Tabletten)
 - Rauchen in speziellen Pfeifen oder vom Blech
 - Inhalieren der Dämpfe (Substanz wird auf Alufolie gelegt und erhitzt)
- Erwünschte Wirkung
 - stark körperlich und seelisch stimulierend
 - euphorisierend
 - Steigerung der Konzentration und Leistungsfähigkeit
 - Halluzinationen
 - sexuell anregend



1. Crystal Meth - Hintergründe

- Unerwünschte Nebenwirkungen
 - Fahrigkeit/Unruhe
 - Zittern
 - Kopfschmerzen
 - Übelkeit
 - Schwitzen
 - trockener Mund
 - erweiterte Pupillen
 - Herzrhythmusstörungen
 - aggressives Verhalten mit Fremd- und Eigengefährdung



1. Crystal Meth - Hintergründe

- Unterschiede zwischen Amphetaminkonsumenten und Methamphetaminkonsumenten (*Milian 2014*)
 - Amphetaminkonsum eher als Party- und Freizeitdroge
 - Methamphetaminkonsumen als Alltagsdroge (Beruf/Freizeit)



1. Crystal Meth - Hintergründe

- Wirkung von Crystal Meth passt zu aktuellem Zeitgeist einer ständigen Optimierungstendenz
- Sucht als „Selbstopтимierung“
- Gefühl leistungsfähiger, selbstbewusster, attraktiver zu sein
- Gefühl, berufliche, familiäre, private Belastungssituation lassen sich besser meistern



1. Crystal Meth - Hintergründe

- Konsumtypen
 - Typ I passt in das klassische Muster der illegalen Suchtmittelkonsumenten
 - Belastungen im Elternhaus
 - fehlende Schul- oder/und Berufsabschlüsse
 - fehlende Ziele etc.
 - bei Typ II sind Strukturen wie Familie, Partnerschaft oder Beruf vorhanden
 - Versuch dem Bild des dynamischen jungen Menschen gerecht zu werden



2. Suchtmittel und Glücksspiel

- Entwicklungsbedarf bei der Thematik Crystal Meth und Glücksspiel
- Verbreitung von Crystal Meth in Bayern, Sachsen, Thüringen
- Zunahme der Spielotheken 2007-2010 in Sachsen um 20 %
 - Nürnberg höchste Dichte an Spielhallen
- 22 % der Glücksspieler konsumieren illegale Drogen
- Einstiegsalter Glücksspiel häufig vor dem 18. Lebensjahr
(*Duven u. Mitarbeiter 2011*)



2. Suchtmittel und Glücksspiel

- Motive für das Glücksspiel bei jungen Menschen
 - Hoffnung auf Geldgewinn (46.8 %)
 - Neugierde (42 %)
 - Freunde (36,8 %)
 - Langweile (33,7%)
 - Familie spielt (17,9 %)
 - Werbung (3,4%)
 - Frustration (2,7%)

(Duven u. Mitarbeiter 2011)



2. Suchtmittel und Glücksspiel

- Einstieg/Experimentieren mit Drogen und Glücksspiel korrespondiert
- Drogenkonsum dem Glücksspiel vorgelagert
- Entspannung für den Drogenkonsumenten
- negative Konsequenzen bewältigen



AHG KLINIKEN DAUN
Verhaltensmedizinisches Zentrum
für Seelische Gesundheit
Altburg • Am Rosenberg • Thommener Höhe

3. Behandlung

- im Rahmen der Rehabilitation in den AHG Kliniken Daun - Altburg
 - ca. 10 -20% der Patienten habe eine F 63 Diagnose
 - i.d.R. Amphetamine oder Crystal Meth als Hauptdroge benannt
 - auffällig sind weitere komorbide Störungen wie ADHS, Depressionserkrankungen etc.



3.1 Störungsmodell

Das Behandlungskonzept der AHG Kliniken Daun für Glücksspieler orientiert sich an dem ***Vulnerabilitätsmodell von Petry (1996, 2003)***:

„Beim **pathologischen Glücksspieler** findet eine **innere Bedürftigkeit** nach **Selbstwertsteigerung, Gefühlsabwehr** und **distanzierter Beziehungsgestaltung** in der **Glücksspielaktion** eine **unmittelbare Ersatzbefriedigung**.“

Hintergrund - Broken Home - Situation

- ***Beziehungsstörung***
- ***Gefühlsdysregulation***
- ***Selbstwertproblematik***

→ Integrativer Ansatz umfasst sowohl sucht-theoretische als auch kognitionstheoretische Ansätze



3.2 Behandlungsziele

- Abstinenz Drogen/Glücksspiel
- Zusammenhänge Glücksspiel/Drogenkonsum erkennen
- Körperliche/seelische Störungen ausgleichen
- Eingliederung ins Erwerbsleben
- Rückfallprophylaxe
- Geldmanagement
- realistisches Selbstbild aufbauen
- Affektkontrolle
- Beziehungskompetenz



3.3 Behandlungsmaßnahmen

- Behandlungsvertrag für alle Patienten
- Zusatzvertrag für Glücksspieler
- Diagnostik
 - Screening-Fragebogen CCCC–Questionnaire
 - KFG-Kurzfragebogen
 - Schweriner Fragebogen zum Glückspielverhalten (SFG)
 - Glücksspielanamnese





3.3 Behandlungsmaßnahmen

- Teilnahme am Standardprogramm
- Glücksspieler sind nach Möglichkeit in einer Bezugsgruppe konzentriert (3-4 Patienten)





3.3 Behandlungsmaßnahmen

- Gruppentherapie
 - sucht- und symptomorientierte Themen
 - Biographie- und Hintergrundproblematiken
 - Problemlösungstraining
 - Stressbewältigungstraining
 - soziales Kompetenztraining
 - Übungen zur Gefühlswahrnehmung



3.3 Behandlungsmaßnahmen

- Spezielle Einzelpsychotherapie
- Geld- u. Schuldenmanagement
- Maßnahmen der beruflichen Reintegration
- Angehörigenarbeit
- Entspannungstraining
- Lauftraining
- Körpertherapie
- Arbeitstherapie





3.4 Themen im Behandlungsverlauf

- Resignation und Grandiosität
- Verdrängung der Glücksspielproblematik
- Funktionalität des Glücksspiels und Drogenkonsums
- Realitätsverlust (extreme Distanz zum Spielen/extrem gefährdet)
- Personifizierung (Bezug zu ihrem Spielautomaten)
- Abschiedsbrief zum Glücksspiel
- Rückfallprophylaxe
- Geldmanagement (Haushaltsbuch)
- Schuldenregulierung



4. Fallvignette

- 20 Jahre, ledig
- ohne Ausbildung
- Diagnosen nach ICD 10:
 - F 63.0 Pathologisches Glückspiel
 - F 12.2 Cannabinoide: Abhängigkeitssyndrom
 - F 15.2 Amphetamine/Crystal Meth; Abhängigkeitssyndrom
- Biographie
 - frühe Trennung der Eltern
 - Mutter hoher Alkoholmissbrauch und wechselhaft in der Stimmung
 - zarter Missbrauch
 - mit 14 J. zum Vater (hohe Erwartungen)
 - Ausbildungsabbruch
 - mit 16 Automatenspielen, Dealen



4. Fallvignette

- Themen im Behandlungsverlauf
 - Störung des Selbstbildes/Selbstwert – Nachreifung
 - Autonomie-/Abhängigkeitskonflikt: Vater
 - Klärung der Beziehung zur Mutter (Familiengespräch)
 - Verbesserung der Impulskontrolle
 - Wahrnehmung und Umgang mit Gefühlen
 - Geldmanagement
 - Schuldenregulierung
 - Vorbereitung der Verselbstständigung (Adaption)



5. Nachsorge

- nicht ins soziale Umfeld zurückkehren
- differenzierte Angebotstrukturen
 - Adaption
 - BWG
 - ambulante Nachsorge
 - Casemanagement
 - Reha-Fallbegleitung
 - gesetzliche Betreuung
 - Wohn- u. Arbeitsprojekte
 - berufliche Integrations- und Ausbildungsprojekte
 - sozialtherapeutische und fachärztliche Betreuung
 - Selbsthilfegruppen
 - Nachsorgeangebote für Frauen mit Kindern



AHG KLINIKEN DAUN
Verhaltensmedizinisches Zentrum
für Seelische Gesundheit
Altburg • Am Rosenberg • Thommener Höhe

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

